ITAL REDING HAUS-ZEITUNG

www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • Postfach 504, 6431 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07 • info@irh.ch

Editorial

Im Jahre 2011 setzte sich der Stiftungsrat mit der Frage auseinander, in welcher Art die Fertigstellung des Herrenhauses vor 400 Jahren und die Fertigstellung des Hauses Bethlehem vor ungefähr 725 Jahren gewürdigt werden sollte. Der Stiftungsrat hat sich nach gründlichen Überlegungen und ganz und gar im Sinne des Stiftungszweckes dazu entschlossen, der Liegenschaft in zweifacher Hinsicht gerecht zu werden. Einerseits sollte die Ital Reding-Hofstatt wieder als unberührtes Ensemble in den Fokus des Besuchers treten. Dazu wird künftig der Eingangsbereich des Museums in den neu ausgebauten Stall verlegt werden. Andererseits sollte die Umsetzung der über Jahre aufgearbeiteten Geschichte der Liegenschaft durch ein Zeitzeugenprojekt, welches das zwanzigste Jahrhundert abdeckt, im Jahre 2012 ihren Anfang nehmen. Vorausblickend kann gesagt werden, dass in den nächsten sechs Jahren das 13. bis 19. Jahrhundert aufgearbeitet wird. Zusätzlich hat der Stiftungsrat entschieden, zum Anlass der oben erwähnten beiden Geburtstage des Herrenhauses und des Bethlehems, im Jahre 2012, übers Jahr verteilt, verschiedene kleine und feine Festanlässe für interessierte Bevölkerungsgruppen durchzuführen. Der Stiftungsrat würde sich sehr freuen, möglichst viele Personen an den Anlässen begrüssen zu dürfen.

EINLADUNG zur 31. Stiftungsversammlung – im Rahmen des Jubiläums «400 Jahre Ital Reding-Haus»

Freitag, 31. August 2012, 18 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Referat: Dr. Anselm Zurfluh, Direktor des «Musée des suisses dans le monde» (Auslandschweizermuseum) in Genf
3. Protokoll der 30. Stiftungsversammlung vom 24. Juni 2011
4. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
5. Bericht des Bauchefs
6. Bericht zur Jahresrechnung 2011 und zum Budget 2012
7. Bericht Programmverantwortlicher
8. Anträge
9. Verschiedenes

Im Anschluss an die Sitzung findet im Garten oder im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt ein Apéro und Imbiss statt.

Editorial 1
- Öffnungszeiten
- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Impressum

Jahresbericht 2011 des Präsidenten 2
- Patrick v. Reding

Bericht zum Bauwesen 4
- Othmar X. Freitag
- Zweck der Stiftung

Jahresrechnung 2011 6
- Bericht Patrick Sutter

Tradition oder Stilverspätung? – Stilistische Fragen rund um die Architektur des Ital Reding-Hauses 8
- lic. phil. Markus Bamert, Kunsthistoriker

Kantonsbibliothek 11
- Jahresbericht 2011
- Öffnungszeiten der Kantonsbibliothek

Umbau und Neugestaltung «Scheune» Ital Reding-Hofstatt 12
- Die Ital Reding-Hofstatt als Begegnungsstätte

400 Jahre Ital Reding-Hofstatt 13
- Ivan Marty, Programmchef

Hofstatt-Notizen 12
- Aus dem Jahresprogramm
- Abendspaziergang 2012
- Schwyzer Chilbi
- Anmeldeformular Mitgliedschaft

Öffnungszeiten 2012

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai – 31. Oktober

Di – Fr	14 – 17 Uhr
Sa/So	10 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

Impressum

Textbeiträge: Markus Bamert, Markus Rickenbacher, Othmar X. Freitag, Patrick v. Reding Biberegg, Ivan Marty, Patrick Sutter
Fotos: Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Druckerei Triner AG, Schwyz | **Auflage:** 850 Exemplare

Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Patrick v. Reding,
Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»
(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981)

Jahresrückblick

Nachdem im Jahre 2010 die ersten Grundlagen für die Neukonzeption des Museumsbetriebes gelegt wurden, war das Jahr 2011 durch drei Schwerpunkte geprägt. Ein erster Schwerpunkt war die Umsetzung des Zeitzeugenprojektes des 20. Jahrhunderts. Dieses hatte zum Ziel, die Geschichte der Liegenschaft und ihrer Bewohner zu dieser Zeit aufzuarbeiten. Nun darf dieses erste interessante Teilprojekt über Zeitzeugen am 1. Juni 2012 im Rahmen der 400-Jahrfeierlichkeiten in einer Ausstellungsvernissage im neu ausgebauten Museumsbesucherzentrum der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ebenfalls wurden die organisatorischen Massnahmen bereits ergriffen, in weiteren Teilprojekten die Geschichte der Liegenschaft früherer Jahrhunderte aufzuarbeiten und dann dem Besucher in moderner Art zeigen zu können. Ein anderer Schwerpunkt lag in der Planung der verschiedenen kleineren Anlässe im Rahmen der 400-Jahr-Herrenhaus-, respektive 725-Jahr-Bethlehem-Feierlichkeiten, welche im Jahre 2012 begangen werden. Bezüglich der Details verweise ich bei dieser Gelegenheit gerne auf unser Programmheft. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Planung, Finanzierung und Umsetzung des Ausbaus des bisherigen Stallgebäudes zu einem neuen Besucherzentrum. Die Eröffnung dieses Zentrums wird, zusammen mit der Vernissage des Zeitzeugenprojektes, am 1. Juni 2012 stattfinden, wozu Sie als Stiftungsmitglieder herzlich eingeladen sind.
Eine Herausforderung für die nächsten zehn Jahre werden die Einhaltung der vorgegebenen Kosten und die Beschaffung von genügend finanziellen Mitteln sein, um die neue Schuldenlast abbauen zu können. Dazu werden die vorhandenen Kostenstrukturen vorbehaltlos zu überdenken sein. Es ist ebenfalls zu überlegen, wie weitere zusätzliche Einnahmen generiert werden könnten. Zusätzlich wird die personelle Kontinuität der Neukonzeptions-Verantwortlichen von grosser Wichtigkeit sein. Aufgrund der derzeitigen personellen Konstellation des Stiftungsrates bin ich sehr zuversichtlich, dass der Stiftungsrat die gesetzten Ziele gemeinsam erreichen wird. Wie jedes Jahr gilt es, an die Mitglieder des Leitungsausschusses und des Stiftungsrates einen grossen Dank auszurichten, da diese sich mit grossem persönlichem Einsatz im Interesse des Stiftungszweckes einbringen.

Verwaltung

Meinen grossen Dank darf ich, auch im Namen des Stiftungsrates, wiederum unserer sehr guten Verwalterin, Frau Astrid Suter, aussprechen. Ihre umsichtige Planung des Museums-, Kultur- und Gastrobereiches und die tatkräftige Unterstützung in der Organisation des täglichen Liegenschaftenunterhaltes stellt für die Mitglieder des Leitungsausschusses eine grosse Entlastung dar.

Veranstaltungen/Besucher

Das von aussen wahrnehmbare Geschäftsjahr startete schon fast traditionell am 1. Mai 2011 und umfasste die seit Jahren üblichen Programmpunkte. Dazu zählen die immer sehr interessanten historischen Abendspaziergänge, die anregenden Vorlesungen der Volkshochschule, der Ferienpassanlass für die Schulkinder von Schwyz sowie die Anlässe des Weinclubs. Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung stellte sicherlich die Jubiläumsausstellung anlässlich des 75. Geburtstags des Künstlers Alfons Bürgler dar, welche vom 17. Juni bis 31. Oktober 2011 im Aussenareal wie auch im Gewölbekeller der Ital Reding-Hofstatt zu sehen war.

Stiftungsorgane und Personal

Stiftungsrat

An der ordentlichen 47. und 48. Stiftungsratsversammlung befasste sich der Stiftungsrat mit den statutarischen Geschäften sowie mit der Planung der nächsten zehn Jahre des Museumsbetriebes der Stiftung. Im Rahmen von ausführlichen Diskussionen und Vorabklärungen hatte der Stiftungsrat den

wegweisenden Entscheid gefällt, dass die jahrhundertealte Geschichte der Liegenschaft aufgearbeitet werden solle und dadurch der bestehende Museumsbetrieb inhaltlich ergänzt werden soll. Anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums des Herrenhauses solle im Frühling 2012 das Zeitzeugenprojekt der Öffentlichkeit im neuen Besucherzentrum vorgestellt werden können. Anschliessend sei alle zwei Jahre ein weiteres Jahrhundert der Geschichte der Liegenschaft und deren Bewohner zu erarbeiten, der Öffentlichkeit zu präsentieren und anschliessend in den bereits bestehenden Museumsbetrieb zu integrieren. An diesen Sitzungen wurde auch entschieden, dass der Stall zu einem Besucherempfangszentrum umgebaut werden solle. Dies mit dem Ziel, dass der Museumsempfang dorthin verlegt wird und dem Besucher dadurch die Liegenschaft als Ganzes präsentiert werden kann.

Stiftungsversammlung
Die von einer stattlichen Anzahl Mitgliedern besuchte 30. Stiftungsversammlung fand alljährlich statt. Der Stiftungsratspräsident und die Mitglieder des Leitungsausschusses orientierten die Versammlung über das vergangene Geschäftsjahr und die anstehenden Geschäfte der Stiftung. Nach Beendigung der Sitzung konnten die Mitglieder zu einem gemütlichen Imbiss eingeladen werden.

Leitungsausschuss
Im Berichtsjahr traf der Leitungsausschuss zu fünf Sitzungen zusammen. Der Leitungsausschuss konzentrierte sich dabei weitgehend auf die Umsetzung der beschlossenen Stiftungsratsentscheide und die laufenden und anstehenden Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft.

Liegenschaft
Betreffend der getätigten Arbeiten an der Liegenschaft selber, wird auf den nachfolgenden Bericht des Bauchefs, Herrn Othmar X. Freitag, verwiesen.

Finanzwesen
Betreffend der Finanzen wird auf den separaten Bericht weiter hinten von Herrn Dr. Patrick Sutter verwiesen.

Marketing/PR
Angesichts der absehbaren höheren Kosten, welche durch die Erneuerung des Museums in den nächsten Jahren auf die Stiftung zukommen werden, ebenso den höheren Finanzierungskosten und des stets ansteigenden Liegenschaftsunterhaltes, sollten die derzeitigen Marketing- und Werbekosten kritisch hinterfragt werden.

Jahresausblick 2012
Das Jahr 2012 wird durch zahlreiche Veranstaltungen ein interessantes, schönes und abwechslungsreiches Jahr werden und durch die Eröffnung des neuen Besucherzentrums der ganzen Liegenschaft eine neue Qualität geben. Dieses Jahr werden auch bereits die spannenden Arbeiten beginnen, welche mit der Umsetzung eines weiteren inhaltlichen Ausbaus des Museums zusammenhängen.

Bericht zum Bauwesen 2011

Othmar X. Freitag,
Bauchef

Geschätzte Stiftungsmitglieder

Das Jahr 2011 ist bereits Vergangenheit und wieder konnte einiges saniert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Aus der Sicht der Abteilung Bau ist das Jahr 2011 wie folgt verlaufen:

Mit Hilfe des erarbeiteten und fortlaufend neu erfassten Bauschaden-Dossiers konnten gezielt Renovations- sowie Sanierungsarbeiten budgetiert und ausgeführt werden. Diese Grundlage wurde am 15. November 2011 aktualisiert.

Daraus folgend wurden einige kleinere Sanierungsarbeiten gemäss Bauschaden-Dossier in Auftrag geben. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

Ital Reding-Haus:
Fenster: Nach aussergewöhnlich intensiven Regengüssen wurden einige Fenster im Haus saniert. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurden intensive Überlegungen zur Problemlösung in Zusammenarbeit mit Herrn Markus Bamert, Denkmalpfleger sowie den ansässigen Unternehmern angestellt und daraufhin ausgeführt.

Technik: In die Technik wurde ebenfalls investiert. So mussten wir drei Heizungsregler ersetzen sowie drei Wassererwärmer entkalken.

Bethlehemhaus:
Brandmeldeanlage: Nach einigen Störungen der Brandmeldeanlage wurde diese überprüft und man kam zum Schluss, dass hierbei eine Teilmodernisierung der Brandmelder vorgenommen werden muss. Die Anlage entspricht nun wieder den heutigen Anforderungen und Normen.

Umgebung:
Baumbestand: Aus unerklärlichen Gründen ist der Nussbaum auf dem Vorplatz Bethlehemhaus abgestorben. Dieser wurde durch einen neuen Nussbaum im letzten Frühjahr ersetzt.

Umgebungsmauer: Bei der Umgebungsmauer wurden kleinere Risse im Hofgarten saniert.

Leider blieb auch die Liegenschaft Ital Reding-Hofstatt nicht von Sprayereien verschont, so mussten wir im vergangenen Jahr einige Retuschen an der Hofmauer vornehmen.

Nach einigen Angaben und Einblicken in den Bauchef-Alltag, freue ich mich auf die kommenden Jahre und bin stets bemüht, dass die Liegenschaft in einem guten Zustand erscheint.

Mein Dank gilt den Stiftungsratsmitgliedern für das mir entgegengebrachte Vertrauen auch für die Bewerkstelligung der zukünftig anstehenden Aufgaben und Herausforderungen auf der Ital Reding-Hofstatt.

April 2012

Zweck der Stiftung Ital Reding-Haus

Art. 1 der Statuten der «Stiftung Ital Reding-Haus» lautet:

«Die Stiftung bezweckt durch den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»

Der Stiftungsrat hofft, den ersten beiden Stiftungszwecken bis heute in guten Treuen nachgekommen zu sein. Der Forderung nach einem eigenwirtschaftlichen Betrieb kann allerdings nur nachgelebt werden, wenn die Stiftung auch weiterhin auf die breite Unterstützung ihrer Mitglieder und Gönner zählen kann.

Jahresrechnung 2011

RA Dr. Patrick Sutter,
Finanzen

Bericht des Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2011

Aus Sicht des Finanzverantwortlichen kommt das 400-Jahr-Jubiläum 2012 zu einem idealen Zeitpunkt. Dies aus drei Gründen: Erstens kann für die Finanzierung des Umbaus des Stalls zu einem Besucherzentrum und zu einer Erweiterung der Museumsräumlichkeiten von den derzeit rekordtiefen Fremdkapitalzinsen profitiert werden. Zweitens können aufgrund der in den vergangenen Jahren optimierten Strukturen die Kosten der inhaltlichen Museumsneukonzeption (bis und mit 2019), wovon zuerst nun die am 1. Juni 2012 zu eröffnende Zeitzeugen-Ausstellung, stets aus den laufenden Einnahmen getragen werden. Und drittens hat sich im Nachgang zu der sehr negativen Berichterstattung im Jahr 2010 im Gefolge der (in Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse) von einer Ortspartei vorgetragenen Vorwürfe, wonach die Liegenschaft in einem schlechten Zustand sei, ein starker Rückgang bezüglich Jahresmitgliederbeiträge und bezüglich Miete der Räumlichkeiten für Gruppenanlässe ergeben, nachdem zuvor in beiden Bereichen in den beiden Vorjahren Rekordwerte hatten vermeldet werden können. Ein Rückgang war aus diesen Gründen schon im Budget erwartet worden, jedoch nicht in derart massivem Ausmass. Man darf sich also weiterhin fragen, wem diese Parteivertreter zu nützen glaubten, indem sie das Ansehen einer gemeinnützigen Stiftung ohne Kenntnis der Sachlage nachhaltig schädigten. Das Jubiläumsjahr mit den verschiedenen Anlässen wird also der Bevölkerung rund um Schwyz und darüber hinaus die Gelegenheit geben, die Hofstatt neu kennenzulernen, und sich ein Bild von dem ausserordentlich guten Zustand der Liegenschaften zu machen.

Normalerweise führen weniger Gruppenanlässe zu weniger Personalaufwand, doch 2011 stand das Personal dafür in erhöhtem Ausmass anlässlich der Ausstellung von Alfons Bürgler sowie im Rahmen der filmischen Erstellung des Materials zur Zeitzeugenausstellung im Einsatz. Allein das Gemeindefest in Schwyz, für welches die Stiftung Teile der Liegenschaft zur Verfügung stellte, brachte zudem personelle Mehraufwendungen von Fr. 3000.– mit sich. Ebenso fielen 2011 schon im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr und der Museumsneukonzeption Kosten des Umbaus des Stalls, die in der Bilanz aktiviert wurden, und ein im Vergleich zu ordentlichen Jahren deutlich erhöhter Liegenschaftsunterhalt an.

2012 sind im Budget Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit den diversen Jubiläumsanlässen vorgesehen. Es wird zudem eine neue Herausforderung für den die Stiftung operativ führenden Leitungsausschuss des Stiftungsrates sein, in diesem Jahr und in der nahen Zukunft die durch die Museumsneukonzeption und in der Folge entstehenden Kosten im Griff zu halten, um die Mittel wirklich dort einzusetzen, wo sie dem Stiftungszweck am besten dienen. Dies ist jedoch ohnehin ein laufender Prozess. So konnte z.B. durch die Neuausschreibung der Versicherungsverträge für 2012 eine Kostenersparnis von rund Fr. 3000.– erzielt werden.

Der Stiftungsrat möchte Ihnen allen ans Herz legen, in diesem Jubiläumsjahr den Grundstein für eine langjährige Stiftungsmitgliedschaft zu legen, bzw. sofern Sie schon Stiftungsmitglied sind, Ihnen ganz herzlich dafür danken, dass Sie diese Mitgliedschaft Jahr für Jahr jeweils erneuern.

ERFOLGSRECHNUNG	**2011**		**Budget 2011**		**Budget 2012**	
Spenden	77.85		100.00		100.00	
Jahresbeiträge	14’780.00		19’000.00		15’000.00	
Beiträge/Subventionen	–		–		–	
Spenden/Beiträge		***14’857.85***		***19’100.00***		***15’100.00***
Ausstellungen		***–***		***1’000.00***		***–***
Werbung für Dritte		***6’338.65***		***5’000.00***		***6’000.00***
Einnahmen aus Verkauf	346.60		500.00		500.00	
Gruppenanlässe	47’501.80		75’000.00		55’000.00	
Führungen Museen	13’318.50		12’000.00		15’000.00	
Einzeleintritte	7’223.50		7’500.00		9’000.00	
Saalmieten	15’150.00		18’000.00		15’000.00	
Kulturtage	660.00	-	650.00			
Betriebseinnahmen		***84’200.40***		***113’000.00***		***95’150.00***
Total Betriebseinnahmen		**105’396.90**		**138’100.00**		**116’250.00**
Löhne	-100’456.05		-85’000.00		-95’000.00	
Sozialversicherungen	-16’719.30		-14’000.00		-16’000.00	
übriger Personalaufwand	-13’565.80		-18’000.00		-12’000.00	
Personalaufwand		***-130’741.15***		***-117’000.00***		***-123’000.00***
Aufwand Ausstellungen	-6’001.90		-5’000.00		–	
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	-480.00		-1’000.00		-1’000.00	
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	–		-1’000.00		-1’000.00	
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	-12’708.70		-10’000.00		-50’000.00	
Betriebsaufwand		***-19’190.60***		***-17’000.00***		***-52’000.00***
Sachversicherungen		***-3’153.00***		***-3’100.00***		***-3’100.00***
Werbung		***-11’190.20***		***-11’000.00***		***-10’500.00***
Verwaltungskosten		***-17’438.65***		***-20’000.00***		***-17’500.00***
Verkaufsmaterial	–		-500.00		-500.00	
Apéro-Waren	-7’530.80		-5’000.00		-5’000.00	
Übriger Betriebsaufwand		***-7’530.80***		***-5’500.00***		***-5’500.00***
Total Betriebsaufwand		**-189’244.40**		**-173’600.00**		**-211’600.00**
Ergebnis Betriebsrechnung		**-83’847.50**		**-35’500.00**		**-95’350.00**
Liegenschaftsrechnung						
Miet- und Pachtzinsen	294’600.00		294’600.00		294’600.00	
Anteile Nebenkosten	15’067.40		15’000.00		15’000.00	
Subventionen	-		-		-	
Vermietung /Subventionen		***309’667.40***		***309’600.00***		***309’600.00***
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	-63’144.60		-77’500.00		-37’000.00	
Strom, Wasser, Heizöl	-14’909.70		-20’000.00		-20’000.00	
Gebäudeversicherung	-13’312.40		-13’300.00		-11’000.00	
Rückstellung Immobilien	–		–		–	
Abschreibung Immobilien	-65’000.00		-80’000.00		-65’000.00	
Abschreibung Museumsbetrieb	–		-60’000.00		-50’000.00	
Aufwand Immobilien		***-156’366.70***		***-250’800.00***		***-183’000.00***
Kapitalaufwand		***-21’741.55***		***-22’000.00***		***-30’000.00***
Ergebnis Liegenschaftsrechnung		**131’559.15**		**36’800.00**		**96’600.00**
ausserordentlicher Erfolg		–		–		–
Mehrertrag		**47’711.65**		**1’300.00**		**1’250.00**

BILANZ

Aktiven	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Bank	65’036.49	6’618.40
Kasse	333.65	813.25
Forderungen/TA	8’017.12	6’452.81
Heizölvorrat	11’913.35	15’356.85
Immobilien/Mobilien	5’756’658.55	5’770’00.00
Total Aktiven	**5’841’959.16**	**5’799’240.91**

Passiven	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Kreditoren/TP	10’704.10	15’697.50
Hypotheken	750’000.00	750’000.00
Stifterbeiträge	925’000.00	925’000.00
Rückstellung Unterhalt u. Rep. Immobilien	150’000.00	150’000.00
Kapital	3’958’543.41	3’944’988.86
Mehrertrag	47’711.65	13’554.55
Total Passiven	**5’841’959.16**	**5’799’240.91**

Tradition oder Stilverspätung? – Stilistische Fragen rund um die Architektur des Ital Reding-Hauses

lic. phil. Markus Bamert, Kunsthistoriker

Oftmals hört und liest man, dass das Ital Reding-Haus wie auch andere Schwyzer Herrenhäuser des 17. Jahrhunderts im Wesentlichen von italienischen Renaissancepalästen beeinflusst seien. Die Anregungen zu diesen Bauten seien durch in Fremden Diensten aktive Söldnerführer hierher nach Schwyz gebracht worden. Dieser vermeintlichen italienischen Beeinflussung soll in diesem Artikel etwas näher nachgegangen werden.

Die Frage nach den planenden und ausführenden Bauhütten- und Steinmetzen, die für die Schwyzer Herrenhäuser tätig waren, wurde in der Literatur nur in Ausnahmefällen gestellt. Dies begründet sich mit der knappen Aktenlage für Schwyzer Profanbauten. Im Vordergrund der Betrachtungen standen meist die Besitzer und Bauherren der Liegenschaften sowie deren politisches und gesellschaftliches Beziehungsnetz. Der erste konkrete Hinweis auf einen Steinhauer an einem Schwyzer Profanbau befindet sich mit Datum 1578 und dazugehörigem Steinmetzzeichen am Sandsteinbogen in der Küche des Köpli-Hauses bei Schwyz. Annährend identisch ist dieses Zeichen mit demjenigen am Hauptportal des Hauses Steinstöckli mit Datum 1579. Diese beiden Steinmetzzeichen können zwar nicht einem bestimmten Meister zugewiesen werden. Verwandte Zeichen finden sich jedoch in Luzern des Öfteren, ein identisches auch am Zurlaubenhof in Oberägeri. In Bezug auf Schwyzer Steinmetzarbeiten sind insbesondere die 100 Jahre zwischen 1550 und 1650 äusserst interessant, oszilieren die Arbeiten dieser Jahrzehnte doch zwischen zwei Stilen hin und her. Zum einen sind es durchaus zeitgemässe Renaissanceformen mit dem für die Zeit üblichen Repertoire an Profilen und Ornamenten, zum andern jedoch Formen, die ebenso gut bereits 100 Jahre früher Anwendung gefunden haben. Deshalb ist ohne eingemeisselte Daten oft schwierig eine genaue Datierung vorzunehmen. Die parallele Verwendung von zwei grundsätzlich unterschiedlichen Ausdrucksformen und Stilauffassungen lässt sich in diesen Jahrzehnten in der ganzen Deutschschweiz bei Steinmetzarbeiten beobachten.

Die beiden Portale des Ital Reding-Hauses entstanden gleichzeitig, wiederspiegeln aber unterschiedliche Stiltendenzen. Während sich das 1609 datierte Gartenportal an gotischer Tradition anlehnt, folgt das strassenseitige Hauptportal zeitgemässen Tendenzen der Renaissance.

Dieses Phänomen kann jedoch nicht mit dem etwas abgedroschenen Begriff der ländlichen Stilverspätung abgetan werden. Vielmehr muss dies als bewusstes Anknüpfen an traditionellen Formen interpretiert werden.

Ausgeprägt findet sich das Nebeneinander von Formen der Gotik und der Renaissance an den Schwyzer Reding-Häusern, dem Grosshus, erbaut ab 1604, dem Ital Reding-Haus, erbaut ab 1609, und dem Reding-Haus an der Schmiedgasse, erbaut ab 1614. Die architektonische Gesamtform der drei Häuser reicht vom mächtigen spätgotischen Stadtpalast nach süddeutschem Muster (Grosshus) bis zum breitgelagerten Palast mit Innenhof in Anlehnung an deutsche Renaissancepaläste (Reding-Haus an der Schmiedgasse). Jedes dieser drei Reding-Häuser besitzt als Hauptzugang ein repräsentatives Portal aus Sandstein. Beim Grosshus ist es ebenerdig in die Westfassade eingelassen, beim Ital Reding-Haus führt es von der nordseitigen Gasse über drei Stufen in die Erdgeschosshalle und bei der Schmiedgasse ist es in die Ostfassade integriert. Diese drei Portale weisen eine bis ins Detail gehende Verwandtschaft auf. Das Portal des Grosshus besteht aus kannelierten Wandpilastern, die ein gerades Gebälk tragen. Das Gesims ziert eine Wappenkartusche, die von Rollwerk bekrönt wird. Beim Portal am Reding-Haus an der Schmiedgasse dominieren kräftige Rustikaquader mit grossem Schlussstein in Form einer Volute. Darüber ruht ein Gebälk mit gesprengtem Giebel, der das Reding-Wappen rahmt. Das Portal des Ital Reding-Hauses schliesslich ist eine Kombination von Motiven der beiden andern Portale. Hier stehen Pilaster vor einem Bogen aus Rustikquadern. Auf ihnen lagert ein kräftiges Gesims, hingegen fehlt eine Bekrönung wohl wegen des 1663 hinzugefügten Erkers. Bei diesem Portal konnten unter mehreren Graufassungen aussagekräftige Hinweise für eine ehemals bunte Bemalung des Portals freigelegt werden. Anhand

Wie bei den Portalen sind auch bei den Fenstergewändern verschiedene Spielarten ablesbar. Im Erdgeschoss sind es moderne Spätrennaissanceformen, oben tardierende gotische Profilierungen.

dieser Spuren wurde die einstige Farbigkeit, die den Grauton des Steinsteins vollständig negiert, rekonstruiert. Kräftiges Azurit (Blau) und Malachit (Grün) dominieren. Der Orangeton auf einigen schmalen Profilen könnte eventuell als Untermalung für eine Ölvergoldung gedient haben. Azurit und Malachit galten als ausgesprochen kostbare Farben, die im Zusammenhang mit dem Silberabbau gewonnen wurden. Zudem sind auf den beiden Kartuschen im Sockel Reding-Wappen aufgemalt. Leider fehlen an den drei Portalen Steinmetzzeichen. Hinweise bezüglich der Urheberschaft liefern das Engelsköpfchen, die Volute am Schlussstein des Bogens sowie die beiden seitlichen Festons am Architrav des Schmiedgasseportals. Diese Motive haben ihre nächsten Parallelen im Luzernischen. Insbesondere die Verwandtschaft mit den reichen Steinmetzarbeiten am Kloster in Werthenstein ist nicht zu übersehen. Es ist beiderorts dieselbe eklektische Mischung von Stilelementen zeitgemässer und traditioneller Formen, die sich durch eine starke Plastizität und gute bildhauerische Qualität auszeichnen. Ein Steinmetzzeichen ist am Pfeiler beim Westeingang des Ital Reding-Hauses, der den Aborterker stützt, erhalten. Ein identisches Zeichen ist auch in die Emporenbrüstung in der Kapuzinerkirche im Wesemlin in Luzern eingehauen. Dieses lässt sich der Schule der Prismeller Baumeister zuordnen, die im Luzernischen rege tätig waren. Diese Baumeister und Steinmetze stammen aus dem Prismell genannten Tal, das südlich des Monte Rosa als Seitental des Aostatals liegt. Von dort wanderten während Jahrhunderten unzählige Handwerker auf die Stör aus, um während der Sommermonate im ganzen europäischen Raum zu arbeiten. In Werthenstein waren dies die Prismeller Baumeister und Steinwerkmeister Anton Isenmann sowie Ulrich Traber. Man kann annahmen, dass Steinmetze aus derselben Werkstatt auch im benachbarten Schwyzerland arbeiteten. Weitere vergleichbare Beispiele dieser Werkstatt gibt es auch in Zug und Altdorf. Am Ital Reding-Haus sind neben dem Portal weitere bemerkenswerte Steinmetzarbeiten vorhanden. Das Portal auf der Ostseite des Hauses mit Baudatum 1609 stellt einen starken Gegensatz zum Hauptportal dar, indem hier ein spätgotischer, also stilistisch wesentlich älterer Eselsrücken den Sturz bildet. Die Sandsteingewände der Gartensaalfenster sind im Renaissancestil profiliert, diejenigen der Obergeschosse hingegen besitzen kräftige Hohlkehlen mit eingesetzten Rundstäben. Auch dieses Motiv lässt sich von der Spätgotik herleiten. Stilistisch fortschrittlicher sind hingegen die in die Hohlkehlen eingesetzten Blattvoluten, die die Stäbe unten abschliessen. In den beiden Hauptwohngeschossen sind die Fenstergewände in Stein, in den vier Giebelzimmern jedoch dieselben Motive aus Eichenholz mit grauer Steinfassung ausgeführt. Der Untersuch anlässlich der Restaurierung der Fassaden des Ital Reding-Hauses in den Jahren 1989/90 hat bestätigt, dass die stilistisch unterschiedlichen Steinarbeiten an Portalen, Gartensaalfenstern und Obergeschossen zeitgleich sind. Auch beim Grosshus sind originale Fenstergruppen erhalten, bei denen in spätgotischer Art drei Öffnungen mit überhöhtem Mittelfenster zusammengehören (Trippelfenster). Trotz Stildifferenz stammen Fenster und Türgericht auch hier aus der gleichen Epoche. Ähnliche Profilierungen mit kräftigen Hohlkehlen besitzen zahlreiche weitere sandsteinerne und auch identische, jedoch hölzerne Fenstergewände im Schwyzer Ortskern, die nach dem Dorfbrand von 1642 an verschiedenen Bürgerhäusern ausgeführt wurden. Letztmals finden wir diese Kombination von gotischen und Renaissanceformen noch beim Ceberg-Haus im Obern Feldli um 1700.

Die Beziehungen zwischen Schwyz und Luzern waren insbesondere im 16. Jahrhundert aufgrund der zahlreichen gemeinsamen Konferenzen der katholischen Orte, die regelmässig in Luzern stattfanden, rege. Dadurch ist ab dieser Zeit die Vermittlung von Architekten, Handwerkern und Kunsthandwerkern von Luzern nach Schwyz zu erwarten. Ebenso sind die verwandtschaftlichen Verbindungen mit dem Luzerner Patriziat nicht zu unterschätzen. So verheiratete sich beispielsweise 1513 der Luzerner Schultheiss Heinrich Fleckenstein mit Anna Reichmuth aus Schwyz. Solche politischen und familiären Verbindungen habe sicher auch die Vermittlung von Baufachleuten gefördert. Wahrscheinlich waren in Schwyz nicht nur aus Luzern vermittelte Steinmetze und Baumeister prismellischer Herkunft tätig, sondern auch »Stadtplaner«, um diesen modernen Begriff zu gebrauchen. Der Flecken Schwyz musste nach dem Brand von 1642 wieder aufgebaut werden. Es ist zu vermuten, dass der unmittelbar nach dem Brand eingesetzten örtlichen Baukommission ein versierter externer Planer beim Wiederaufbau des Dorfkerns zur Seite gestanden hat, auf den der Entwurf des neuen, vergrösserten Hauptplatzes zurückgeht.

Soweit zu den Steinmetzarbeiten. Woher leitet sich nun die architektonische Gesamtform des Ital Reding-Hauses her? Mit italienschen Renaissancepalästen hat die Silhouette des Ital Reding-Hauses nichts gemeinsam. Bei diesen dominieren streng symmetrische Fassadengliederungen. Den Abschluss der Fassaden bilden aufgesetzte Brüstungen mit Balustern, auf denen Figurenreihen und andere Bekrönungen wie Wappenkartuschen oder grosse Vasen stehen. Das Dach wird hinter diesen Brüstungen geschickt versteckt und tritt gegen aussen möglichst wenig in Erscheinung. Beim Ital Reding-Haus sitzt hingegen auf den drei Vollgeschossen ein mächtiges quer zur Hauptfront verlaufendes Dach, das von zwei steil aufgerichteten Giebeln durchbrochen wird. Die beiden Giebel nehmen mehr als die halbe Breite des ganzen Daches ein. Der Dachfirst wird zudem von den zwei Dachreitern mit geschweiften Hauben bekrönt. Das Dach und dessen Aufbauten sind somit sehr markant ausgebildet und präsent. Dachaufbauten und Dachreiter ziehen das Gebäude zudem optisch stark in die Höhe. Solche Fassadengestaltungen finden sich keineswegs bei italienischen Renaissancepalästen, hingegen häufig bei süddeutschen Renaissancebauten des 16. und frühen 17. Jahrhunderts.

Die Fensterreihen des Ital Reding-Hauses werden zudem durch markante Klebedächer geschützt. Diese treten auf den seitlichen Giebelfronten mehr in Erscheinung als an den beiden Hauptfronten. Klebedächer sind im 16. und frühen 17. Jahrhundert noch keineswegs ein ländliches Element. Vielmehr findet man sie zunächst an städtischen Bürger- und Rathäusern des 16. und frühen 17. Jahrhundert im oberrheinischen Gebiet, später auch in Luzern und Zürich. Von dort dürften sie beim Schwyzer Herrenhaus übernommen worden sein. Die ersten Klebedächer in Schwyz dürften 1579 am Haus Steinstöckli realisiert worden sein. Zwar ist die heutige Holzkonstruktion der Klebedächer am Steinstöckli im 19. Jahrhundert rekonstruiert worden, original erhalten sind jedoch die in die Mauer eingelassenen massiven Auflagesteine für die Längsbalken. Erst nach der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde das Klebedach zum Merkmal des Schwyzer Bauernhauses und ist es während des ganzen 18. Jahrhunderts geblieben. Aus dem süddeutschen Raum stammt auch die Idee der Schattenhäuschen, die die Schwyzer Herrenhausgärten markant flankieren. Diese erinnern letztlich an Ecktürme von Burgmauern. Zu den dekorativen Zitaten aus der Burgenarchitektur gehören die Schiessscharten, die in die ostseitige Gartenmauer eingelassen sind sowie die unten ausgerundeten Musketenöffnungen in den Dachgiebeln des Hauptgebäudes. Deutsche Renaissancearchitektur, Zitate aus der mittelalterlichen Fortifikationsarchitektur, was bezweckten die Erbauer und Bewohner dieser Häuser damit? Wollten sie sich mit einem optisch an die Vergangenheit anknüpfenden Stammsitz über das Fehlen einer Stammburg hinwegtrösten und mit diesen Bauten Vergangenheit und Traditition geben? Es scheint in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zahlreiche Bemühungen gegeben zu haben, das Ritterleben wieder aufleben zu lassen und diesem spielerischen Verhalten auch mit den Gebäuden und ihren architektonischen Details Ausdruck zu geben.

Die in die Gartenmauer eingelassenen Schiessscharten machen den Garten des Ital Reding-Hauses zusammen mit den flankierenden Gartenpavillions zum Burghof.

Klebedächer wurden vom städtischen Bürgerhaus des oberrheinischen Kulturraumes übernommen. Erst nach der Mitte des 17. Jahrhunderts entwickeln sie sich zum Markenzeichen des Schwyzer Bauernhauses.

Jahresbericht 2011 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher, Kantonsbibliothekar

Benützung

Die Heimausleihe der eigenen Bestände gingen gegenüber dem Vorjahr leicht um 731 Einheiten auf 141 848 Medien zurück. Dieser Rückgang der Ausleihe von 0,5 % kann auf die vermehrten Schliessungstage und auf den ausserordentlich schönen und langen Herbst zurückgeführt werden. Herauszuheben sind die weiterhin sehr hohen Ausleihzahlen bei den Sachbüchern und ein Anstieg der Ausleihzahlen bei den Büchern, die im Magazin gelagert werden. Bei den Kinder- und Jugendbüchern musste ein geringer Rückgang der Ausleihen zur Kenntnis genommen werden. Die Ausleihzahlen der übrigen Medien blieben mehr oder weniger konstant. Aus der Freihandabteilung mit 35 572 Medien wurde jede Einheit im Durchschnitt 3,7-mal ausgeliehen. Diese Zahl entspricht den Richtwerten und zeigt, dass der Medienbestand weder unter- noch überbenutzt ist. Durchschnittlich waren 27,8 % des Freihandbestandes entliehen. Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 46 574 Besuchereintritte. Pro Besuch wurden somit 3 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 272 Tagen (Vorjahr: 277 Tage) geöffnet, was 1317 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe konnte um 6 Einheiten auf 521 Medien gesteigert werden. Pro Öffnungsstunde wurden 108 Medien ausgeliehen.

Ende Jahr waren 7972 Leserinnen und Leser eingeschrieben; von diesen benützten im Berichtsjahr 4466 die Bibliothek aktiv als Entleiher (Vorjahr: 4432). Statistisch nicht erfasst sind dabei die Lesesaal- und Internetbenützer sowie die zunehmende Zahl von Personen, die das Zeitungs- und Zeitschriftensortiment zur Lektüre im Haus benützen. Dass die Kantonsbibliothek auch bei Jungen sehr beliebt ist, zeigt die Auswertung nach Alter: So sind 40 % der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 30 % sind zwischen 26 und 45 Jahren und 30 % sind älter als 45 Jahre.

Zuwachs und Erschliessung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3916 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen; davon wurden 3281 angekauft. Der Anteil der gebundenen Ausgaben für Periodika und Fortsetzungswerke konnte mit 24 % tief gehalten werden. Dies erlaubte der Bibliothek wie bis anhin eine flexible Anschaffungspraxis. Im Freihandbereich, wo die Aktualität besonders wichtig ist, konnte der Bestand um 8 % erneuert werden. Ein wichtiges Kriterium bei der Medienbeschaffung bildeten die Kundenwünsche. 113 Titelvorschläge wurden berücksichtigt.

Aus neu eingegangenen oder bisher nicht bearbeiteten Bücherschenkungen konnten 635 Titel aufgearbeitet und katalogisiert werden. Wie bisher stellten die Druckereien und Verlage die im Kanton Schwyz erscheinenden Zeitungen kostenlos zur Verfügung. Allen Gönnern und Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der mit EDV erschlossene Bestand umfasste Ende Jahr 94 158 Medien mit insgesamt 99 381 Titelaufnahmen.

Verschiedenes

4 Schulklassen und 5 Gruppen von Erwachsenen (insgesamt 110 Personen) wurden in die Benützung der Bibliothek eingeführt. In den Bibliotheksräumen fanden zudem 7 Veranstaltungen mit insgesamt 450 Gästen statt. Sehr gut besucht waren die «Bücherkaffees» im April und Oktober, an denen das Bibliotheksteam zusammen mit Gästen Bücherneuheiten vorstellte und ein Vortrag von Beatrice von Matt im Rahmen der Inglin-Tagung. Besonders viele positive Rückmeldungen erhielten wir für die Lesungen, die wir am Welttag des Buches organisiert hatten. Erneut beteiligte sich die Kantonsbibliothek vor Weihnachten an der Aktion «Einkaufsnacht im Lichtermeer». Der Weihnachtschor unter der Leitung von Melk Ulrich sorgte für einen neuen Besucherrekord im Untergeschoss der Bibliothek, und das Bibliothekspersonal war für das leibliche Wohl der Gäste besorgt.

Im Auftrag des Bildungsdepartements organisierte die Kantonsbibliothek die Autorenlesungen für die Unterstufe der Volksschulen. Die Autorinnen Doris Lecher und Anita Schorno lasen im November während einer Woche vor 56 Schulklassen.

In diesem Jahr bot sich dem ganzen Team die Möglichkeit, eine Weiterbildung zu besuchen. So nutzte man am 15. August 2011 die Gelegenheit und besuchte die Stiftsbibliothek, die Kantonsbibliothek Vadiana und die allgemein öffentliche Bibliothek in St. Gallen. Am 13. Dezember 2011 hielt Dr. Andres Pfister – Dozent für Führung und Kommunikation an der Militärakademie der ETH Zürich – im Rahmen der monatlichen Teamsitzung ein Referat zum Thema «kundenorientierte Kommunikation».

Öffnungszeiten der Kantonsbibliothek

Montag bis Freitag:	14 bis 18 Uhr
Mittwoch:	14 bis 20 Uhr
Samstag:	9 bis 16 Uhr

KANTONS BIBLIOTHEK SCHWYZ

Umbau und Neugestaltung «Scheune» Ital Reding-Hofstatt

Mit Planungsbeginn im Frühjahr 2011 und mit der Baueingabe vom 16. Mai 2011 erfolgte ein weiterer Schritt Richtung Umbau und Ausbau der «Scheune» auf der Ital Reding-Hofstatt in Schwyz. Somit wurde zugleich der Grundstein für die Neukonzeption des Museumsbetriebes gelegt.
Der Baubeginn erfolgte im Herbst 2011. Die Fertigstellung ist auf die Museumseröffnung Saison 2012 geplant.

Gestaltung:

Eingangsbereich mit Nasszellen und Aufenthaltsraum wurden im Erdgeschoss angegliedert.
Ausstellungsraum und Abstellraum sind im Obergeschoss situiert.

Konstruktives:

Die Statik des Gebäudes wurde beibehalten. Es wurden die bestehenden Fundament-Platten im Innenbereich ausgebrochen und durch einen gedämmten Bodenaufbau ersetzt.
Im Erdgeschoss, bei welchem die Wände mit Bruchsteinmauerwerk erstellt sind, wurde eine Gipsständerkonstruktion mit Dämmung angebracht.
Die Wände des Obergeschosses und die Dachkonstruktion, bestehend aus einer Holzkonstruktion, wurden von innen gedämmt.

Farbgebung:

Die heute bestehende Aussenhülle wird farblich nicht verändert. Die neuen Türen sowie Fenster wurden in Absprache mit dem Denkmalpfleger Herr Markus Bamert konzipiert.

Heizung/Energiehaushalt:

Das Erdgeschoss wir neu mit einer Bodenheizung, das Obergeschoss mit Radiatoren beheizt. Die Heizzuleitung wurde von der Hauptzentrale, welche im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt liegt, abgenommen.

Umgebung/Kanalisation:

Bei der bestehenden Umgebung wurde die Zugangssituation den neuen Gegebenheiten angepasst. Ansonsten erfolgen keine Änderungen. Die Fäkalleitung wurde an die angrenzende Kanalisationsleitung angehängt.

Die Ital Reding-Hofstatt als Begegnungsstätte

Die Stiftung bietet interessierten Besuchergruppen – auf Voranmeldung – **Führungen** durch die Liegenschaft, das Herrenhaus und das Haus Bethlehem an.

Für Apéros können der festliche Gartensaal oder der stimmungsvolle Gewölbekeller im Herrenhaus reserviert werden. Bei schönem Wetter stehen der abgeschlossene Garten auf der Ostseite oder ein sonniger Platz auf der Westseite des Herrenhauses zur Verfügung.

Gartensaal und Gewölbekeller können für **spezielle Feiern** mit Essen oder für Sitzungen und Versammlungen gemietet werden. Für kleinere Veranstaltungen ist auch die Taverne (Nichtraucher) im Haus Bethlehem geeignet.

Informationen und Anmeldung: Tel. 041 811 45 05, Fax 041 811 45 07, E-Mail: info@irh.ch, www. irh.ch

400 Jahre Ital Reding-Hofstatt

Ivan Marty, Programmchef

Anlässe zur 400-Jahr-Feierlichkeiten

Zeitzeugen	**1. Juni 2012**	**18.00 Uhr**	**Vernissage im Stall, «Zeitzeugen Ital Reding-Hofstatt»**
Kindertag	**25. August 2012**	**14.00 Uhr**	**Kinderkonzert auf der Hofstattwiese Schtärneföifi und Caroline Graf & die Superhaasen**
Spatenstich	**26. Oktober 2012**	**18.00 Uhr**	**Projektvorstellung und Spatenstich Gartengestaltung**

Das Ital Reding-Haus feiert im Jahr 2012 sein 400-jähriges Bestehen. Das Haus Bethlehem ist bereits stolze 725 Jahre alt. Die Stiftung Ital Reding-Haus hat entschieden, dieses Jubiläum über die Museumssaison würdig zu feiern. Es sind neben der Stiftungsversammlung am 31. August 2012 drei weitere Anlässe geplant.
Gestartet wird mit der Vernissage «Zeitzeugen Ital Reding-Hofstatt». Die Zeitzeugenausstellung ist gleichzeitig die erste Etappe der Museumsneukonzeption, welche die Stiftung noch bis ins Jahr 2019 begleiten wird. Mit der Ausstellung wird zugleich der neue, umgebaute Stall eingeweiht. Der bis dato ungenutzte Stall dient neu im Erdgeschoss fortan als Eingangsbereich zur gesamten Liegenschaft mit Sitzgelegenheiten, Gepäckablage und Verpflegungsmöglichkeiten, und im Obergeschoss wird jeweils die neue Etappe der Museumsneukonzeption während eines Jahres gezeigt, bevor sie dann jeweils in die Gesamtausstellung des Haupthauses integriert wird.

Zeitzeugen Ital Reding-Hofstatt

Die Stiftung Ital Reding-Haus hat die jüngere Geschichte der Hofstatt durch den freischaffenden Künstler Martin Steiner aufarbeiten lassen.

Im Mittelpunkt dieses Rückblicks stehen Personen, die einen engen Bezug zu den Gebäuden und der Umgebung haben. Denn es sollte keine wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte dieser bekannten Schwyzer Hofstatt werden, sondern ein emotionales Zeitzeugnis. Entsprechend persönlich und spannend sind die Erinnerungen und Geschichten, von denen die Zeitzeugen berichten.
Die Texte, Bilder, Filme und Tondokumente finden Sie ab dem 1. Juni 2012 auf einem der 30 iPads, welche den Besuchern der Sonderausstellung «Zeitzeugen» ausgeliehen werden.

Unter den Zeitzeugen befinden sich auch ehemalige Bewohner der Ital Reding-Hofstatt: Urs Glutz, Monique Alioth und Anton Marty erinnern sich an die Zeit im Ital Reding-Haus

Urs Glutz
… wurde 1936 als Nachfahre der Familie Glutz-von Reding geboren. Er lebte von den 1940er- bis zu den 1960er-Jahren mit Unterbrüchen im Ital Reding-Haus.

Monique Alioth
… ist eine direkte Nachfahrin der Familie von Orelli. Sie verbrachte von Anfang der 1960er bis in die 1980er Jahre viel Zeit im Ital Reding-Haus, dem Elternhaus ihrer Grossmutter Gabrielle von Orelli-von Reding.

Anton Marty
… wuchs im Haus Bethlehem als jüngstes Kind der Familie Marty auf, die das Bethlehem von etwa 1927 bis 1985 bewohnte.

Nebst ehemaligen Bewohnern, interviewte Martin Steiner viele weitere Zeitzeugen der jüngeren Geschichte der bedeutendsten Hofstatt der Innerschweiz: Nachbarn, Ehemalige und Angestellte, Ehemalige und Mitglieder vom Stiftungsrat, Architekt der Renovierung und Umbauten, Kantonaler Denkmalpfleger, Behördenvertreter, u.a.

Wir danken den Zeitzeugen und allen weiteren Personen, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben und freuen uns auf die Sonderausstellung «Zeitzeugen Ital Reding-Hofstatt» ab dem 1. Juni 2012. Wir freuen uns auf viele Besucher an der Vernissage.

Bilder – Erste Eindrücke, was wir von der Sonderausstellung erwarten dürfen:

General Guisan im Garten des Hauses anlässlich der 650-Jahr-Feier in Schwyz mit Hans von Reding.

Der Oberbefehlshaber der Armee

Armeehauptquartier, 3.8.41.

Frau Pauline von Reding-von Linden,
Ital Reding-Haus
Schwyz.

Sehr geehrte Frau von Reding,

In mein Hauptquartier zurückgekehrt, möchte ich nicht unterlassen, Ihnen erneut für den mir nach dem Feldgottesdienst am 2. August in Ihrem altehrwürdigen Familiensitz in so freundlicher Weise bereiteten Empfang herzlich zu danken.

Der Besuch dieser Stätte alter Tradition war mir ein grosses Vergnügen und bleibt mir eine liebe Erinnerung.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau von Reding, mit meinem erneuten Dank, den Ausdruck vorzüglichster Hochachtung.

Der General:

Dankeskarte General Guisan
Pauline von Reding (1881–1954) ist eine grossartige Gastgeberin. Im Herrenhaus ist der König Vittorio Emanuele ebenso bei ihr zu Besuch wie mehrere französische Botschafter, Diplomaten und 1941 General Guisan mit mehreren Bundesräten.

Die Familie Marty (Bewohner Haus Bethlehem) 1982: Marie-Therese Tschümperlin, Walter Villiger, Regina Marty, Albertina Villiger, Mutter Regina Marty mit Kindern von Anton Marty (Daniel und Claudia), Agnes Burri, Katharina Schuler, Marianne Marty (Frau von Anton Marty), Anton Marty.

Die beiden von Reding-Schwestern Marie-Therese Glutz und Gabrielle von Orelli vor der Übergabe des Hauses an die Stiftung (1982).

Quelle Fotos: Monique Alioth-von Orelli, Urs Glutz, Anton Marty, Ausschnitte aus Zeitzeugen-Interviews; Bilder-Quellen: Staatsarchiv Schwyz und Archiv der Stiftung Ital Reding-Haus

Kinderkonzert auf Hofstattwiese

Die Ital Reding-Hofstatt ist ein Kultur- und Begegnungsort für alle jeden Alters. Einen ganz speziellen Tag widmen wir deshalb den Kindern. Neben einem attraktiven Rahmenprogramm, auch KABI wird zu Besuch sein, werden die wohl zwei bekanntesten Schweizerbands für Kinderkonzerte auftreten.

Schtärneföifi

Schtärneföifi – Musik für Kinder, aber kein bisschen doof – das gefällt drum auch den Eltern und anderen Erwachsenen. Nach 15 Jahren stehen Schtärneföifi immer noch an der Spitze der Kinder-Musikproduktionen. Dies sowohl live auf der Bühne, als auch ab CD, und auch beim hundertsten Durchlauf im Replay-Modus. Jürg Steiner und Nadine Spengler, die auch schon das letzte Schtärneföifi-Album gestalteten, haben auf dem CD-Cover und im dazugehörigen Faltposter viele kleine Geschichten und Pointenuntergebracht, die neugierigen Kindern besondere Freude machen werden.

Caroline Graf & die Superhaasen

Wer kennt sie nicht, die spritzigen, kreativen CDs «Alles Banane», «Superhaas» und «Glücksschwein» von Caroline Graf.
Mit ihrem abwechslungsreichen Repertoire öffnet sie Kinderherzen, und versteht es, Jung und Alt zu begeistern und zu verzaubern. Die witzigen, peppigen Lieder handeln von Freunden, Räubern, Piraten, vom Zaubern… und natürlich von Bananen, Superhaasen und Glücksschweinen. Die heissbegehrten Lieder animieren auch zum Tanzen und Mitsingen.
Caroline Graf & die SUPERHAASEN verstehen es, ihr Publikum zu begeistern und zu fesseln. Lassen Sie sich dieses einmalige Erlebnis nicht entgehen!

Spatenstich und Vorstellung Projekt Gartengestaltung

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet wieder ein Teil der Museumsneukonzeption. Der Stiftungsrat will die Wahrnehmung verbessern, dass die Liegenschaft als Ganzes aus dem Haupthaus, dem Garten, der Wiese, dem Haus Bethlehem, der Scheune sowie dem Anbau der Kantonsbibliothek besteht. Neben dem neuumgebauten Stall, als Empfang für die Hofstatt, nimmt die Umgebungsgestaltung ein zentrales Element bei der Umsetzung der Aufgabe ein. Die Diskussionen über die Gestaltung und Nutzung der Umgebungsflächen sind mindestens so alt wie die Stiftung. Aus diesem Grund hat der Stiftungsrat entschieden, durch anerkannte Fachspezialisten ein Grundlagenpapier erstellen zu lassen, wie der Garten als Ganzes genutzt und in Zukunft gestaltet werden soll. Die Umsetzung der Gartenanlage wird uns über die Museumskonzeption bis 2019 beschäftigen. Zum Jubiläum wird ein Zeichen für die Veränderung gesetzt.
Am 26. Oktober 2012 wird das Konzept Interessierten vorgestellt und mit dem Spatenstich die ersten Bäume gepflanzt.
Weitere Details werden folgen…

Hofstatt-Notizen

Aus dem Jahresprogramm 2012

Das Museum ist vom 1. Mai bis 31. Oktober geöffnet.

Historischer Abendspaziergang 2012

Herrenhäuser in Schwyz

Im Sommer 2012 erscheint das repräsentative Buch «Herrenhäuser in Schwyz». Die Schwyzer Museumsgesellschaft hat sich entschlossen, dies zum Anlass zu nehmen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen andern Institutionen ein Jahr intensiver dem Schwyzer Herrenhaus zu widmen. Diese einmalige Bautengruppe soll anlässlich von zahlreichen Anlässen, die über den Zeitraum eines Jahres verteilt sind, den Schwyzern und Besuchern von Schwyz näher zu bringen. In diese Veranstaltungsreihe werden auch die bereits traditionellen Abendspaziergänge, die durch die Stiftung Ital Reding-Haus organisiert werden, integriert.

Auf dem Spaziergang besuchen wir die herrschaftlichen Hofstätten im Osten von Schwyz mit den markanten Herrenhäusern in der Waldegg, im Immenfeld und im Grund. Es sind aber nicht allein die Herrenhäuser, sondern auch deren Umgebung mit den Oekonomiebauten und Hauskapellen sowie die Einbettung in die Landwirtschaft, die uns interessieren.

Der Abendspaziergang wird an folgenden Daten durchgeführt:

- **Mittwoch, 25. April 2012**
  Führung durch lic. phil Markus Bamert, kant. Denkmalpfleger
- **Mittwoch, 23. Mai 2012**
  Führung durch Dr. Erwin Horat, Archivar Staatsarchiv Schwyz
- **Mittwoch, 27. Juni 2012**
  Führung durch Dr. Oliver Landolt, Archivar Staatsarchiv Schwyz

Besammlung jeweils um 19.00 Uhr in der Reding-Hofstatt.

Dauer zirka 2 Stunden.

Preis pro Person inklusive Apéro: Fr. 15.–.

Schwyzer Kilbi

Seit Jahren haben anlässlich der Schwyzer Kilbi einige Attraktionen für Kinder auf der Hofstatt Gastrecht. Auch 2012 werden wieder die Ponys zum «Rodeo» für die Jüngsten, die kleine Eisenbahn und das Kinderkarussell ihre Runde drehen.

Ferienpass

Im Rahmen des «Ferienpass» 2012 werden im Ital Reding-Haus Schulkinder, am 12. und 19. Juli 2012, willkommen geheissen.
Detaillierte Informationen finden sich in der Schwyzer «Ferienpass» Dokumentation.

Anmeldeformular Mitgliedschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Stiftung Ital Reding-Haus

Stiftung Ital Reding-Haus
Postfach 504
6431 Schwyz
Tel. 041 811 45 05
Fax 041 811 45 07

☐ Einzelmitgliedschaft (Fr. 50.– pro Jahr)

☐ Mitgliedschaft Firmen (Fr. 250.– pro Jahr)

Firma / Institution: .....

Name, Vorname: .....

Adresse: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....